

Zürcher Handelskammer

Zürich. Schaffhausen. Zug.

Jahresbericht 2016

Wort der Präsidentin

Zur Offenheit Sorge tragen

Liebe Leserinnen und Leser

Lässt man das vergangene Jahr Revue passieren, dann sind es vor allem Ereignisse mit einem internationalen Bezug, die einem in Erinnerung geblieben sind: die amerikanischen

aller sind. Nicht überall mit gleicher Vehemenz. Es ist ein Unterschied, ob man gleich alle Seile kappen will wie Grossbritannien, dem Freihandel gänzlich entsagen wie der neue US-Präsident oder «nur» die Art und Weise der Zuwanderung von Ausländerinnen und Ausländern ins eigene Land neu definieren will. Dennoch:

8 Millionen. Und Grossbritannien hat sich auch historisch schon immer weltweit und breit abgestützt. Zürich und letztlich unsere Volkswirtschaft hingegen profitieren geradezu exemplarisch von internationaler Verflechtung. Nicht nur in Bezug auf die Offenheit der Märkte, die es unseren Unternehmen erlaubt, mittlerweile mehr als die Hälfte ihrer Erträge im Ausland zu erwirtschaften. Sondern vor allem in Bezug auf den Mindset, die geistige Offenheit. Dass wir uns ständig an Neuem messen müssen, an intellektueller Konkurrenz, motiviert zu Höchstleistungen. Und Impulse von aussen und Austausch sind für unseren Innovationsstandort von entscheidender Bedeutung, denn wenn man sich nur um sich selber dreht, kommt man nicht vom Fleck. Die Innovationskraft ist aber gerade einer der wesentlichen Treiber unserer Wirtschaft und damit auch unseres Erfolgs.



Wahlen, der Entscheid der britischen Bevölkerung, die EU zu verlassen, die Diskussion über die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative in der Schweiz. Gemeinsam sind diesen Themen zwei Dinge: zum einen, dass sie eine demokratisch abgestützte Grundlage haben. Zum anderen drehen sich alle um die Frage, wie sich ein Land im geopolitischen Umfeld positionieren soll. Oder anders formuliert: Von der Bevölkerung wird infrage gestellt, ob Offenheit, Freihandel und letztlich Globalisierung wirklich wünschbar und zum Wohle

Das «Wir zuerst» lässt sich überall herauslesen. Und das muss uns auch als regionalen Wirtschaftsverband beschäftigen. Denn für unseren Wirtschaftsstandort hätte eine Verstärkung dieser Haltung keine guten Folgen.

Es ist unnötig zu erwähnen, dass die Voraussetzungen für die amerikanische und die schweizerische Wirtschaft unterschiedlich sind. Ein Binnenmarkt mit 350 Millionen Einwohnern bietet doch noch einiges mehr an Potenzial als einer mit

Als Handelskammer liegt uns daran, diese Stärken unseres Wirtschaftsraums erhalten und weiter ausbauen zu können. Wir wollen unseren Beitrag leisten zur mentalen und effektiven Offenheit Zürichs. Wir tun dies, indem wir laufend aufzeigen, dass von einer starken Wirtschaft alle profitieren: die Bevölkerung, das Gemeinwesen, unser Land. Dies ist jedoch nur möglich, wenn wir zur Offenheit Sorge tragen und sie zum Wohle aller pflegen.

Herzlich
Dr. Karin Lenzlinger

Im Gespräch mit Direktorin Dr. Regine Sauter

Regine Sauter, Direktorin der Zürcher Handelskammer (ZHK) und Nationalrätin, erklärt im Interview, warum sie für attraktive Rahmenbedingungen kämpft – und wo die Schwerpunkte im laufenden Jahr liegen.

Frau Sauter, seit Dezember 2015 politisieren Sie in Bern. Gefällt Ihnen Ihr Engagement als Nationalrätin und lässt es sich vereinbaren mit Ihrer Tätigkeit als Direktorin der ZHK?

Die Arbeit im Nationalrat gefällt mir sehr gut, auch weil ich gleich von Beginn weg an relevanten und spannenden Geschäften mitwirken konnte, etwa der Altersvorsorge 2020 oder den Anpassungen im Krankenversicherungsbereich. Ich durfte dabei feststellen, dass mir meine beruflichen Erfahrungen ermöglichen, zu Lösungen beizutragen, die besser mit den Anforderungen eines attraktiven Wirtschaftsraums in Einklang stehen.

Hier in Zürich eröffnet mir mein neues Mandat zusätzliche Möglichkeiten, um die Haltung der Wirtschaft und ihre Anliegen einzubringen. In diesem Sinne nutzt mein Nationalratsmandat meiner Funktion als Direktorin der Zürcher Handelskammer, und meine berufliche Aufgabe gibt mir eine breitere politische Abstützung in Bern – eine ideale Kombination.

Im letzten Jahresbericht warnen Sie vor der Unsicherheit in Bezug auf die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative. Seit ein paar Monaten liegt nun eine Lösung vor. Ist die Unsicherheit jetzt weg?

Unsicherheit ist grundsätzlich schlecht für einen Wirtschaftsstandort. Unter-



nehmen, die investieren wollen, müssen wissen, was auf sie zukommt oder worauf sie aufbauen können.

«Mein neues Mandat eröffnet mir zusätzliche Möglichkeiten.»

Die Masseneinwanderungsinitiative schwebte tatsächlich wie ein Damoklesschwert über uns: Es war lange nicht klar, ob und wie es gelingt, sie umzusetzen und gleichzeitig die bilateralen Verträge mit der EU zu erhalten.

Zudem hat die EU klargemacht, dass die Schweiz das blockierte Personenfreizügigkeitsabkommen mit Kroatien ratifizieren muss, wenn sie weiterhin am Forschungsabkommen Horizon 2020 partizipieren will. Alle diese Knackpunkte konnten mit der Regelung eines Inländervorranges für Berufsgruppen mit überdurchschnitt-

licher Arbeitslosigkeit gelöst werden. Damit ist auch wieder Rechtssicherheit in Bezug auf das Verhältnis zur EU geschaffen, was sehr wichtig ist.

Nationalistische und populistische Tendenzen, Kriege und Terroranschläge – kann man die Bevölkerung angesichts schlechter News noch für einen guten Wirtschaftsstandort begeistern?

Das ist in der Tat schwierig, wie die Abstimmung im vergangenen Februar über die Steuerreform gezeigt

«Die Schweizer Wirtschaft hat es hervorragend verstanden, Krisen zu meistern.»

hat. Wie bei fast keinem anderen Geschäft in den vergangenen Jahren ging es um nichts anderes als um die Attraktivität der Schweiz als Wirtschaftsstandort. Dass es uns – den Unternehmen, Wirtschaftsverbänden, Politikern – nicht mehr gelingt, der Bevölkerung dies glaubhaft zu machen, besorgt mich zutiefst. Die Schweizer Wirtschaft hat es hervorragend verstanden, die hinter uns liegenden Krisen zu meistern. Trotz des starken Frankens kann sie sich nach wie vor international behaupten. Dass diese starke Wirtschaft unseren Wohlstand ermöglicht und unverzichtbare Leistungen für unsere Gesellschaft erbringt, scheint für viele selbstverständlich geworden zu sein.

Gleichzeitig sehen sich viele als Verlierer der wirtschaftlichen Entwicklung, obwohl die Fakten wie tiefe Arbeitslosigkeit, hohe und steigende Kaufkraft und familienfreundliche Besteuerung das Gegenteil belegen. Hier müssen wir dringend Gegensteuer geben. Ich werde nach Kräften dazu beitragen.

Wo liegen die Schwerpunkte im laufenden Jahr?

Nach der verlorenen Abstimmung über die Unternehmenssteuerreform III steht weiterhin das Thema Unsicher-

«Wir müssen alles daransetzen, weiterhin zum Vertrauen in die Wirtschaft beizutragen.»

heit im Fokus. Wir müssen rasch klären, wie die Schweiz die von OECD und EU geforderte Abschaffung von Steuerprivilegien umsetzen kann. Und wir müssen alles daransetzen, weiterhin zum Vertrauen in die Wirtschaft beizutragen. Die ZHK versteht sich als die Stimme der Wirtschaft, und ich möchte diese Stimme noch vermehrt dazu nutzen, die Erfolgsgeschichte des Wirtschaftsraums Zürich zu erzählen und zu zeigen, dass nicht nur wenige davon profitieren, sondern jeder Einzelne von uns.

Sind Sie optimistisch für unseren Wirtschaftsstandort?

Wie gesagt, die Schweizer Wirtschaft hat ihre Stärke schon bewiesen, und sie sollte in der Lage sein, diesen Weg fortzusetzen. Entscheidend ist aber, dass wir ihr nicht immer neue Steine in den Weg legen.

Es ist wie überall: Mehr Freiheit ergibt auch mehr Entfaltungsmöglichkeiten.

Einsatz der ZHK für die Wirtschaft

Die Zürcher Handelskammer setzte sich 2016 auf verschiedenen Kanälen für die Interessen der Wirtschaft ein. Mit pointierten Stellungnahmen im Rahmen von Vernehmlassungsverfahren beteiligte sie sich aktiv am vorparlamentarischen Rechtsetzungsprozess auf Bundes- und Kantonsebene.

Vernehmlassungen

Nachfolgend wird eine Auswahl von eingereichten Stellungnahmen vorgestellt. Sämtliche Eingaben sind auf der ZHK-Website unter der Rubrik Themen abrufbar.

Tagesschulen

Mit einer Änderung des Volksschulgesetzes will der Regierungsrat die rechtlichen Grundlagen für Tagesschulen schaffen bzw. diejenigen von Tagesstrukturen erweitern. Die ZHK begrüsst die Einrichtung von Tagesschulen, da sie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie vereinfacht und sich positiv auf die Arbeitsmarktparti-

zipation von Eltern auswirken dürfte. Tagesschulen und Tagesstrukturen sollen im Grundsatz als frei wählbares Angebot zur Verfügung stehen und wie bis anhin durch die Eltern mitfinanziert werden. Einzelne Elemente des Entwurfs weisen jedoch einen zu hohen Regulierungsgrad auf. Die ZHK warnt vor übertriebenen regulatorischen Hürden, welche die Errichtung von Betreuungseinrichtungen verteuern oder gar verunmöglichen.

Kantonaler Richtplan

Mit der Teilrevision 2015 des kantonalen Richtplans wird eine Vorgabe des Bundes umgesetzt, wonach zur Ausscheidung neuer Arbeitszonen eine sogenannte Arbeitszonenbewirtschaftung vorzunehmen ist. Die ZHK unterstützt die Absicht des Regierungsrats, diese Arbeitszonenbewirtschaftung auf regionaler Ebene vorzunehmen. Den detaillierten Nutzungsvorgaben für einzelne Arbeitsplatzgebiete steht die ZHK jedoch kritisch gegenüber, da der explizite Ausschluss oder die explizite Förderung einzelner Nutzweisen den Strukturwandel und unter Umständen die Ansiedlung neuer Unternehmen verhindern. Die ZHK hält fest, dass die Raumplanung in erster Linie sicherzustellen hat, dass neue Arbeitsplatzgebiete entstehen können.

Mehrwertausgleich

Das revidierte Bundesgesetz über die Raumplanung gibt den Kantonen vor, erhebliche Planungsvor- und -nachteile angemessen auszugleichen. Mit dem Entwurf des Mehrwertausgleichsgesetzes (MAG) präsentiert der Regierungsrat die Umsetzungsvorlage für den Kanton Zürich. Die ZHK erachtet es als richtig, bei Einzonungen Mehrwerte lediglich zum bundesrechtlichen Minimum von 20% abzuschöpfen, und fordert, sachfremde Querfinanzierungen durch diese Gelder möglichst zu vermeiden. Eine Anwendung des MAG auf Auf- und Umzonungen lehnt die ZHK hingegen ab (hier sieht das Bundesrecht eine fakultative Umsetzung vor). Diese Massnahme reduziert Anreize zum raumpolitisch wichtigen Ziel der inneren Verdichtung und führt stattdessen zu einer Ausdehnung der Staatsquote.

SIL2 Flughafen Zürich

Der Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL2), den der Bundesrat Ende September präsentiert hat, bildet die raumplanerische Grundlage zur Stabilisierung des Flugbetriebs am Flughafen Zürich. Der SIL2 wird von der ZHK unterstützt, denn er stärkt die Verlässlichkeit der Flughafeninfrastruktur. Die ZHK sprach sich insbesondere für das neue Nebel- und Bisenkonzept aus. Damit können Verspätungen und vor allem der spätabendliche Verspätungsabbau reduziert werden, wovon alle Flughafenrainerinnen und -rainer profitieren. Sie regte zudem an zu prüfen, ob Südstarts geradeaus zumindest raumplanerisch zu sichern sind, um nachfolgenden Generationen die Handlungsfreiheit zu bewahren.

Tramverbindung und Strassentunnel am Rosengarten

Mit dem Gesamtprojekt Rosengartentram und Rosengartentunnel bezwecken Kanton und Stadt Zürich eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse wie auch der Lebensqualität der Anwohnenden entlang der Rosengarten-Achse. Als Transitkorridor kommt der Achse überregionale Bedeutung für den gesamten Wirtschaftsraum Zürich zu. Das vom Regierungsrat vorgeschlagene Projekt trägt zur Verflüssigung des Durchgangsverkehrs bei, weshalb ihm die ZHK zustimmt. Die ZHK mahnt indessen eine Überprüfung der Verkehrsprognosen an, da die Annahme gleichbleibender Verkehrsströme mit Blick auf die wachsende Bevölkerung fragwürdig erscheint.

Abstimmungen

Der Vorstand der ZHK beschloss im Berichtsjahr zu elf eidgenössischen und drei kantonalen Abstimmungsvorlagen sowie zu einer stadtzürcherischen Doppelvorlage eine Parole. Bei einem Grossteil dieser Abstimmungen hat sich die ZHK mit ihren Vorstandsmitgliedern und ihrer Direktorin in Abstimmungskomitees beteiligt, die ZHK war medial – auch mit eigenen Publikationen – präsent und hat die entsprechenden Aktivitäten finanziell unterstützt. Der Ausgang der Abstimmungen lässt eine ausserordentlich erfreuliche Bilanz zu: An den Abstimmungssonntagen gehörte die ZHK 2016 ausnahmslos zu den Gewinnern. Ein wichtiges Zeichen setzte das Zürcher Stimmvolk, indem es die Lohndumping-Initiative und die Initiative zur Krippen-Steuer («Bezahlbare Kinderbetreuung für alle») jeweils deutlich ablehnte. Beide Vorlagen



Die Wirtschaftsregion Zürich: aktiv, dynamisch und innovativ

Foto: getty images

Einsatz der ZHK für die Wirtschaft

hätten die Rahmenbedingungen für Unternehmen im Kanton Zürich eindeutig verschlechtert. Ebenfalls erfreulich ist die Ablehnung der übertriebenen Umsetzungsvorlage zur kantonalen Kulturlandinitiative. Damit ist der Weg frei für einen massvollen Kulturlandschutz, ohne dass die Wirtschaftsfreiheit darunter leidet. Auch auf nationaler Ebene konnten gleich mehrere Angriffe auf eine liberale Wirtschaftsordnung abgewehrt werden. So scheiterten diverse Vorlagen der Linken, wie die Nahrungsmittelspekulationsinitiative oder die Initiativen «Pro Service Public», «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen» und «Grüne Wirtschaft». Auch die Atomausstiegsinitiative, die eine überhastete Abschaltung der Schweizer Kernkraftwerke zur Folge gehabt hätte, konnte abgewendet werden. In der Stadt Zürich gab es grünes Licht zur Instandsetzung von Tonhalle und Kongresshaus, wobei von einer verbesserten Kongress-Infrastruktur die ganze Region profitiert.

Unabhängig vom jeweiligen Abstimmungsausgang muss immer wieder darauf hingewiesen werden, dass für eine florierende Wirtschaft vor allem stabile Rahmenbedingungen notwendig sind. Insofern entfalten auch wirtschaftsfeindliche Vorlagen, die letztlich an der Urne abgelehnt werden, eine schädliche Wirkung auf den Wohlstand in der Schweiz.

Wirtschafts- und finanzpolitische Abstimmungen 2016

Abstimmung vom 28. Februar 2016

Schweiz

- Volksinitiative «Für Ehe und Familie – Gegen die Heiratsstrafe» **Nein** **Nein**
- Volksinitiative «Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer (Durchsetzungsinitiative)» **Nein** **Nein**
- Volksinitiative «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln» **Nein** **Nein**
- Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet (STVG – Sanierung Gotthard-Strassentunnel) **Ja** **Ja**

Kanton Zürich

- Volksinitiative «Zur Durchsetzung der minimalen Lohn- und Arbeitsbedingungen (Lohndumping-Initiative)» **Nein** **Nein**

Abstimmung vom 5. Juni 2016

Schweiz

- Änderung des Asylgesetzes (AsylG) **Ja** **Ja**
- Volksinitiative «Pro Service public» **Nein** **Nein**
- Volksinitiative «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen» **Nein** **Nein**
- Volksinitiative «Für eine faire Verkehrsfinanzierung» **Nein** **Nein**

Stadt Zürich

- Instandsetzung und Umbau von Kongresshaus und Tonhalle und Errichtung einer öffentlich-rechtlichen Kongresshaus-Stiftung Zürich **Ja** **Ja**

Abstimmung vom 25. September 2016

Schweiz

- Volksinitiative «Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft)» **Nein** **Nein**
- Volksinitiative «AHVplus: für eine starke AHV» **Nein** **Nein**

Kanton Zürich

- Volksinitiative «Bezahlbare Kinderbetreuung für alle» **Nein** **Nein**

Abstimmung vom 27. November 2016

Schweiz

- Volksinitiative «Für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie» **Nein** **Nein**

Kanton Zürich

- Planungs- und Baugesetz; Umsetzung der Kulturlandinitiative **Nein** **Nein**

Blau = Parole ZHK **Schwarz = Resultat**



Auch 2016 unterstützte die Zürcher Handelskammer verschiedene Abstimmungskampagnen

Netzwerk

Die ZHK pflegt die Vernetzung mit Politikerinnen und Politikern auf eidgenössischer, kantonaler und städtischer Ebene sowie mit anderen Wirtschaftsverbänden, mit der kantonalen Verwaltung und weiteren Institutionen. Sie ist tragender Pfeiler des Forums Zürich – der Vereinigung aller

Zürcher Wirtschaftsverbände – und führt dessen Sekretariat. Weiter ist sie an den regelmässig stattfindenden Gesprächen «Parteien – Wirtschaft» beteiligt. Die ZHK ist durch ihre Direktorin in den Stiftungsräten der Greater Zurich Area, des Technoparks und im Vorstand des Europainstituts an der Universität Zürich vertreten.

Fokus Business-Aviation in Dübendorf

Der Flughafen Zürich ist das einzige interkontinentale Luftverkehrsdrehkreuz der Schweiz. Er trägt dazu bei, dass internationale Grossunternehmen in Zürich Niederlassungen unterhalten und ist für Zürcher Unternehmen Türöffner zu den internationalen Märkten. Es erscheint naheliegend, dass die Politik möglichst gute Bedingungen für den Luftverkehr schaffen muss, die eine Anpassung der Kapazitäten an die zunehmende Nachfrage zulassen. Doch längst nicht alle sind einer Entwicklung der Flugverkehrsinfrastruktur wohlgesinnt. Es braucht den unermüdlichen Einsatz der Wirtschaftsverbände und Standortpromotoren, damit nicht jegliche Perspektive für eine Kapazitätsanpassung verloren geht. Dies gilt sowohl in Bezug auf den Linienflugverkehr als auch für die Geschäftsfliegerei (Business-Aviation).

Ergänzung zum Linienflugverkehr

Der Stellenwert der Business-Aviation für Zürich wird gerne unterschätzt. Belastet vom Klischee des Luxusguts für

Milliardäre ist dieser Geschäftszweig vielmehr eine wichtige Ergänzung zum Linienflugverkehr. Neben vermögenden Privatpersonen, Politikern und Prominenten sind Geschäftsleute das weitaus wichtigste Kundensegment der Business-Aviation. Die Geschäftsfliegerei übernimmt jenen Teil der Luftfahrt, den Linienfluggesellschaften nicht abdecken. Unter den Benutzern sind Spezialistenteams von Schweizer Exportfirmen, die in abgelegenen Regionen Montagen oder Reparaturen durchführen, aber auch Geschäftsleitungsmitglieder grosser internationaler Unternehmen mit regionalem Hauptquartier im Raum Zürich, welche den Business-Jet aus Zeit- oder Sicherheitsgründen wählen. Hinzukommen Konzerne mit Sissenstandorte z.B. in Osteuropa oder Indien unterhalten und für den Personaltransfer Business-Jets chartern. Einige namhafte Mitgliedsunternehmen der ZHK fliegen mit ihren eigenen Jets aus aller Welt nach Zürich. Zeugnis der hohen Nachfrage ist der vergleichsweise grosse Business-Aviation-Sektor in der Schweiz mit rund zwanzig zugelassenen Business-Jet-Airlines und gut 17'000 Arbeitsplätzen.

Dübendorf bietet Chance

Als international vernetzter Wirtschaftsstandort ist Zürich auf ausreichende Kapazitäten für Business-Aviation dringend angewiesen. Kann der

Flughafen der Nachfrage nicht mehr standhalten, hätte dies gravierende Folgen für die Wettbewerbsfähigkeit der Region. So ist es alarmierend, dass am Flughafen Zürich die Anzahl Start- und Landeslots für Business-Aviation in den letzten Jahren aus Kapazitätsgründen reduziert werden musste.

Heute bietet sich die einmalige Chance zur Entlastung des Flughafens an einem nahe gelegenen alternativen Standort: Auf dem ehemaligen Militärflugplatz Dübendorf ist die aviatische Infrastruktur bereits vorhanden, eine Umnutzung in einen Business-Aviation-Airport liegt auf der Hand. Gleichzeitig eröffnet dieser Standort ein erhebliches Synergiepotenzial zwischen der Geschäftsfliegerei und dem geplanten Innovationspark. Im Jahr 2016 hat sich der Bundesrat zur zivilaviatischen Nutzung in Dübendorf bekannt.

Als Mitglied der IG Dreifachnutzung Flugplatzareal Dübendorf setzt sich die ZHK für eine Zukunft der Geschäftsfliegerei in Dübendorf ein. Das laufende Jahr wird über die weiteren Chancen dieser Pläne mehr Klarheit bringen.



Foto: zvg

Vier Fragen an Dr. Andreas Geistlich

Herr Geistlich, seit 2015 gehören Sie dem Vorstand der ZHK an. Was motiviert Sie, Ihre Zeit für die ZHK einzusetzen?

Die Wirtschaft braucht starke Stimmen und die Zürcher Handelskammer ist eine solche. Nach jahrelanger Vorstandsarbeit in der Wirtschaftskammer Schlieren habe ich die Gelegen-

werden heftig geführt, die Frage, ob wir auch in Zukunft genügend Fachkräfte finden werden, ist offen. Dies beschäftigt die Firmen wie auch jeden Einzelnen von uns als Bürger und Steuerzahler. Es geht um Rahmenbedingungen und Planungssicherheit. Die ZHK muss die Interessen der Wirtschaft bündeln und vertreten, diese aber auch politisch abwägen. Wir müssen glaubwürdig argumentieren und Vertrauen schaffen. Die Diskussionen um die Unternehmenssteuerreform III und der Ausgang der Abstimmung haben gezeigt, dass dies nicht immer einfach ist. Wirtschaft und die Bevölkerung sitzen aber letztendlich und langfristig gesehen im gleichen Boot.

Wie nehmen Sie das derzeitige wirtschaftliche Umfeld wahr, insbesondere auch aus Sicht der Industrie?

Die Wellen des Frankschocks sind verebbt, und der klassische Werkplatz Schweiz hat gelernt, mit dem anhaltenden Kostendruck umzugehen. Das sehe ich auch bei unserem eigenen Unternehmen. Wachstumsmässig ziehen international gut positionierte Firmen wie z.B. aus der Pharmaindustrie den Karren. Beim Export zahlt es sich aus, wenn man sich breit abstützen kann. Hier helfen uns die Freihandelsabkommen wie z.B. dasjenige mit China enorm. Das geopoliti-

tische Umfeld hat jedoch an Stabilität verloren, die Zeichen stehen auf Protektionismus. Dies verunsichert auch die Wirtschaft, und es wird leider auch den Druck auf den Schweizer Franken wieder erhöhen.

Sind Sie zuversichtlich für die Schweizer Wirtschaft?

Die Schweiz ist kleinräumig und gut vernetzt. Die einheimische Wirtschaft ist extrem vielfältig und intakt. Unser Bildungssystem ist sehr gut und die hohe Lebensqualität in der Schweiz macht uns attraktiv für internationale Spitzenkräfte. Unsere Tradition als freiheitsliebendes und liberales Volk ist zudem ein guter Nährboden für Unternehmertum. Solange all dies nicht unnötig eingeschränkt wird, bleibe ich optimistisch und bin überzeugt, dass wir auch weiterhin in der Lage sind, die Herausforderungen zu bewältigen.

Dr. Andreas Geistlich wurde 1962 geboren und hat an der Universität Zürich in Biochemie promoviert. Im traditionsreichen Familienunternehmen Ed. Geistlich Söhne AG ist er seit 1994 engagiert, seit 2006 als dessen VR-Präsident. Das Unternehmen besteht aus den Bereichen Medtech, Industriebetriebe und Immobilien.

Andreas Geistlich wohnt in Schlieren, ist verheiratet und Vater von drei Jungs. Seit 2002 ist er Mitglied der FDP und seit 2011 Mitglied im Zürcher Kantonsrat.

*www.geistlich.ch
www.politik.geistlich.ch*

heit gerne wahrgenommen, um mein Wirkungsgebiet auszudehnen.

Wo sehen Sie die bedeutendsten Herausforderungen für einen Wirtschaftsverband wie die ZHK?

Vieles ist im Umbruch! Die Unternehmensbesteuerung wird umgekrempelt, die digitale Technologie treibt den Wandel an, das Rentensystem kommt an seine Grenzen, die Diskussionen rund um die Zuwanderung



In Anwesenheit von rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Wirtschaft und Politik fand am 28. Juni 2016 die 143. Generalversammlung der ZHK im Zürcher Kongresshaus statt. In ihrer Ansprache zeigte ZHK-Präsidentin Karin Lenzlinger auf, dass die Aussensicht auf die vermeintlich erfolgreiche Schweiz vielerorts von der Innensicht abweicht. Unternehmen sehen sich mit hohen Kosten und Preisen konfrontiert, es

herrscht Unsicherheit bezüglich künftiger steuerlicher Entwicklungen, und die steigende Regulierung des Arbeitsmarktes führt zu weiteren Wettbewerbsnachteilen. Die Stärken der Schweizer Wirtschaft werden oft als Kissen betrachtet, auf dem man sich ausruhen kann. Stattdessen gelte es, diese Stärken ständig weiterzuentwickeln und zu verbessern. Das Ziel müsse sein, weiterhin bei allen Rankings an der Spitze zu bleiben, so Lenzlinger.

Im Rückblick auf das Berichtsjahr 2015 ging Direktorin Regine Sauter auf die Bedeutung eines Wirtschaftsverbandes wie der ZHK angesichts der derzeitigen grossen wirtschaftlichen Herausforderungen ein. Es gehe darum, Zusammenhänge aufzuzeigen und klarzumachen, dass ein attraktiver Wirtschaftsstandort kein Selbstzweck, sondern Voraussetzung für allgemeinen Wohlstand sei.





Dienstleistungen der ZHK

Beglaubigungsdienst Carnets ATA

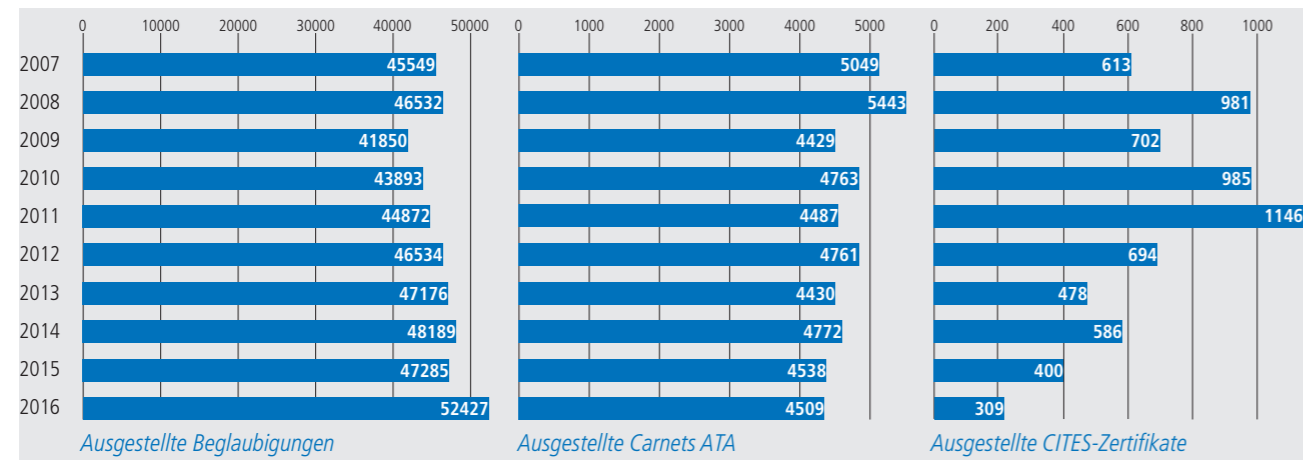
Mehrere Länder fordern für Importe nach wie vor die Vorlage von Ursprungszeugnissen oder anderer in irgendwelcher Form zertifizierten Dokumente. Die Zahl der durch den Beglaubigungsdienst der ZHK zertifizierten Dokumente (wobei auch die innerhalb der Schweiz beglaubigten Fakturen, sogenannte Inlandbeglaubigungen, eingeschlossen sind) hat zum ersten Mal seit über zwei

Die Carnets ATA und Carnets CPD/China-Taiwan-Vereinbarungen umfassen die Zollabkommen über Waren, Warenmuster und Berufsausrüstungen, welche für Ausstellungen, Messen, Kongresse oder ähnliche Veranstaltungen ausgestellt oder verwendet werden. Diese Zolldokumente werden für die temporäre Ein- und Ausfuhr verschiedenster Waren ausgestellt, insbesondere für Präzisionsapparate; elektrische, elektroni-

konnte der rechtsgenügende Nachweis einer Wiedereinfuhr der Ware in die Schweiz noch erbracht werden, während in 51 Fällen den Carnet-Inhaberinnen und -inhabern Zollforderungen in der Höhe von total CHF 398'552.00 in Rechnung gestellt werden mussten.

CITES

CITES (Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora), auch bekannt



Jahrzehnten die 52'000 Marke überschritten.

Seminare des Beglaubigungsdienstes

Im Berichtsjahr führte der Beglaubigungsdienst der ZHK drei Seminare zum Thema Ermächtigter Ausführer im Sorell Hotel Sonnental in Dübendorf durch. Daran nahmen insgesamt 74 Personen teil.

sche sowie Mess- und Kontrollgeräte; Maschinen und Apparate für die Metallbearbeitung, die Landwirtschaft, den Haushalt, das Büro und für die Textilindustrie sowie für Musikinstrumente, Bilder, Rennpferde oder Antiquitäten. Ende 2016 anerkannten 75 Länder die Carnets ATA. Die Zahl der ausgestellten Carnets ATA ging im Berichtsjahr gegenüber 2015 leicht zurück.

Nachträgliche Zollforderungen

Wegen nicht ordnungsgemässer Verwendung der Dokumente erledigte die ZHK im Berichtsjahr 141 berechnete Reklamationen von ausländischen Zollbehörden. In 90 Fällen

als Washingtoner Artenschutzabkommen, ist eine von weltweit 180 Staaten unterzeichnete Handelskonvention, welche die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Tier- und Pflanzenpopulationen unserer Welt zum Ziel hat. Exporteure, speziell die Uhrenindustrie, Kaviarhändler, Lederwarenhändler usw., die gefährdete Tiere, Pflanzen und deren Derivate reexportieren, können diese Handelskonvention nutzen. Der Beglaubigungsdienst der ZHK beglaubigt seit Oktober 2006 im Auftrag des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen CITES-Zertifikate.

Wirtschaftswochen

Die Zürcher Handelskammer bietet in Zusammenarbeit mit der Ernst Schmidheiny Stiftung Gymnasiastinnen und Gymnasiasten die Möglichkeit, Wirtschaft praxisnah zu erleben. Angeleitet von ehrenamtlich tätigen Führungskräften aus der Wirtschaft (Fachlehrerinnen und Fachlehrer) und unterstützt durch eine computerbasierte Simulation, schlüpfen die Jugendlichen in die Rolle von Geschäftsleitungsmitgliedern. Sie führen ihre Unternehmen durch mehrere Geschäftsjahre und lernen dabei die wichtigsten betriebswirtschaftlichen

Zusammenhänge. Während einer Woche erleben sie so hautnah, was es heisst, ein Unternehmen zu führen. Das Angebot besteht seit den 1970er-Jahren.

Im Jahr 2016 wurden mit 326 Schülerinnen und Schülern aus zehn Gymnasien aus den Kantonen Zürich und Zug 15 (2015: 13) Wirtschaftswochen durchgeführt. Alle Wirtschaftswochen finden ausserhalb der Schulzimmer – meist als Lagerwoche in Jugend- und Bildungszentren – statt, damit sich die Teilnehmenden vollständig auf das Thema Wirtschaft konzentrieren können. 2016 wurden zwei Wirtschaftswochen bei Unter-

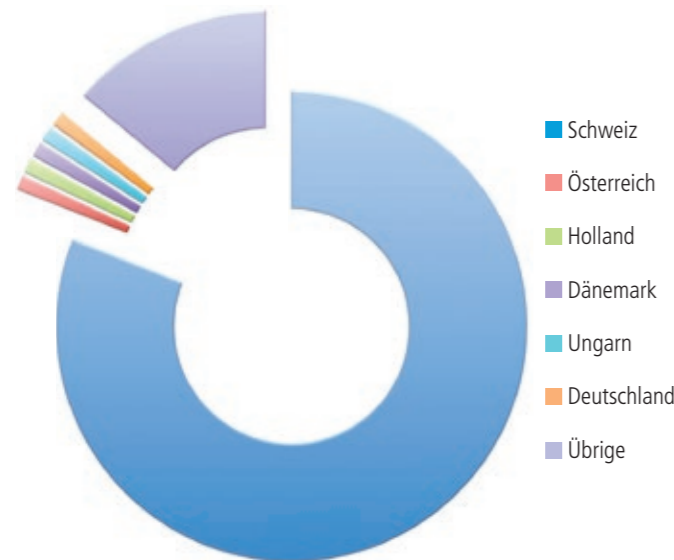
nehmen durchgeführt. Dabei stellten die Swiss Life AG sowie die Siemens Schweiz AG nicht nur freundlicher Weise die benötigten Räumlichkeiten zur Verfügung, sondern ermöglichten mit Kurzreferaten interessante Einblicke in das Innenleben ihrer Unternehmen. Wichtiger Erfolgsfaktor für die Wirtschaftswochen sind die von den Unternehmen delegierten Führungskräfte, die als Fachlehrpersonen den nötigen Praxisbezug sicherstellen. Für die ZHK sind die Wirtschaftswochen ein wirkungsvoller Beitrag zur ökonomischen Bildung der Jugendlichen (Stichwort «Economic Literacy»). Die ZHK dankt allen Beteiligten, die sich dafür einsetzen.



Besuch einer Klasse der Kantonsschule Zürcher Oberland an der ZHK-Generalversammlung 2016

Schiedsgericht

Bei der Zürcher Handelskammer wurden im Jahr 2016 insgesamt 37 neue Schiedsverfahren eingeleitet, wobei im ersten und im dritten Quartal des Jahres die meisten Eingänge verzeichnet wurden. Das Total der Streitwerte liegt bei rund 1,8 Milliarden Franken. In sechs Fällen ist der Streitwert über 20 Millionen Franken. Dem Fall mit dem höchsten Streitwert liegt ein Aktienkaufvertrag zugrunde. Des Weiteren wurden auch Verfahren mit niedrigerer Streitsumme eingeleitet. So ist in einem Fall der Streitwert bei knapp 50'000 Franken. Von den im Berichtsjahr eingeleiteten Verfahren konnte ein Fall durch Vergleich erledigt werden und in zwei Fällen wurden die Verfahren endgültig durch Schiedsspruch entschieden. Die meisten Verfahren laufen noch.



Angewendetes Recht bei Schiedsverfahren, 2016

Der Grossteil der Verfahren (81%) wird nach schweizerischem Recht verhandelt, was das Diagramm anschaulich zeigt. Bei 13,5% der Fälle liegt ausländisches Recht vor (je 1% österreichisches, 1% niederländisches, 1% dänisches, 1% ungarisches, und 1% deutsches Recht, 8,5% übrige). Die Rechtswahl nicht vorgängig definiert haben die Parteien in 5,5% der Fälle.

Der Grossteil der Verfahren (81%) wird nach schweizerischem Recht verhandelt, 13,5% nach ausländischem Recht, und bei 5,5% der eingeleiteten Verfahren haben die Parteien das anwendbare Recht nicht vorgängig definiert (siehe Diagramm unten). Auch wenn der Grossteil der Verfahren nach schweizerischem Recht verhandelt wird, bedeutet dies keineswegs, dass nur Parteien mit Sitz oder Wohnsitz in der Schweiz bei der ZHK Verfahren einreichen. Ganz im Gegenteil: Lediglich 19% der Fälle sind reine Binnenschiedsverfahren ohne jeglichen Auslandsbezug. In 40,5% der Fälle liegen rein internationale Schiedsverfahren vor. Die Verfahrenssprache ist grösstenteils Englisch (75%). Auf Deutsch werden 22% der Fälle verhandelt und bei 3% der Verfahren haben sich die Parteien bis Ende des Berichtsjahrs nicht

über die Verfahrenssprache geeinigt. 10 Fälle sind Mehrparteienverfahren, was bedeutet, dass es sich um Verfahren handelte, bei denen mindestens drei Parteien eingebunden werden. Die Schiedsorte lagen im Berichtsjahr fast ausschliesslich in der Schweiz (35-mal in Zürich, und 1-mal in Basel). In einem Fall war der Schiedsort Amsterdam.

Ernennung von Schiedsrichtern und Experten ausserhalb der institutionellen Schiedsgerichtsbarkeit

Der Gerichtshof der Swiss Chambers' Arbitration Institution (SCAI) hat im Berichtsjahr in einem Fall als Ernennungsinanz in UNCITRAL oder anderen Ad-hoc-Schiedsverfahren gemamt. Durchgeführt wurden die dazu notwendigen Schritte durch das Schiedsgerichtssekretariat der Genfer Handelskammer. Die Präsidentin der Zürcher Handelskammer wurde im Berichtsjahr in drei Fällen mit der Ernennung eines Experten angerufen.

Mediation

Die Mediation als strukturiertes, freiwilliges Verfahren wurde in einem Fall als Streitbeilegungsinstrument genutzt.

Schiedsgerichtshof

Im Berichtsjahr ist mit RA Dr. Chris Boog (Schellenberg Wittmer, Zürich) ein neues Mitglied in den Kreis der Zürcher Sektion des Gerichtshofs aufgenommen worden. RA Dr. Philipp Habegger, Präsident des Gerichtshofs, ist nach Ablauf der Amtszeit aus dem Gremium ausgeschieden. Als Nachfolgerin wurde RA Gabrielle Nater-Bass (Homburger AG, Zürich) ins Präsidium berufen. Nach wie vor im Gerichtshof vertreten sind RA Dr. Andrea Meier, RA Sandra De Vito Bieri, RA Michael Kramer und RA Dr. Urs Weber-Stecher (alle Sektion Zürich). Weiterhin im Ausschuss des Gerichtshofs (Special Committee) vertreten ist RA Dr. Martin Burkhardt (Lenz & Staehelin, Zürich).

Arbitration Breakfast@ZHK

Im Mai und im Oktober 2016 fanden in den Büroräumlichkeiten der ZHK Breakfast Meetings zum Thema Schiedsgerichtsbarkeit statt. Diese Veranstaltungen sind den Mitgliedern der ZHK vorbehalten und bieten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Diskussionsrunde im kleinen Kreis und in Anwesenheit von Mitgliedern

des Gerichtshofs oder von anderen erfahrenen Schiedsgerichtspraktikern in einem informellen Rahmen über die Schiedsgerichtsbarkeit zu informieren, Fragen zu stellen und Erfahrungen auszutauschen.

Erstes Dringlichkeits-Schiedsverfahren beim Zürcher Sekretariat des Gerichtshofs

Die Swiss Rules of International Arbitration erlauben Massnahmen für einen effektiven und dringlichen Rechtsschutz mittels der sogenannten Emergency-Arbitration, einem Eilschiedsverfahren. Beim Zürcher Sekretariat des Gerichtshofs wurde ein erster Emergency-Arbitrator-Fall anhängig gemacht. Innerhalb von etwas mehr als 24 Stunden nach Eingang des entsprechenden Begehrens wurde der Dringlichkeitsschiedsrichter eingesetzt. Dieser fällte seinen Entscheid innert Frist.

Statistik Schiedsgericht 2016

Herkunft der Parteien

Schweiz	54,0%
Westeuropa	14,0%
Nordeuropa	1,6%
Südeuropa	7,0%
Osteuropa	4,7%
Nordamerika	8,6%
Mittelamerika	0,8%
Südamerika	3,9%
Asien	2,3%
Afrika	2,3%
Australien	0,8%

Streitgegenstände

Kauf/Verkauf von Gütern	32,4%
Kauf/Verkauf von Aktien	16,2%
Geistiges Eigentum/Lizenzen	2,7%
Vertrieb/Agentur	13,5%
Aktionärsbindungsvertrag	5,4%
Dienstleistungsvertrag	8,1%
Arbeitsvertrag	2,73%
Übrige	19,0%

Verfahrensart

Ordentliches Verfahren	69,5%
Beschleunigtes Verfahren	30,0%

Als Schiedsrichter wurden Juristinnen und Juristen aus der Schweiz und aus dem Ausland benannt, so zum Beispiel aus Belgien, Dänemark, Deutschland und Italien.

Kommunikation

Medienarbeit

Auch 2016 veröffentlichte die ZHK mehrere Medienmitteilungen zu wirtschaftspolitischen Themen wie beispielsweise zum Taxigesetz, zur Lohngleichheit, Leistungsüberprüfung 16, Unternehmenssteuerreform III (USR III), zum geplanten Innovationspark in Dübendorf sowie mehrere Mitteilungen zum Flughafen Zürich oder zu den jeweiligen Volksabstimmungen.

Mehrere regionale und nationale Zeitungen und Zeitschriften berichteten im Geschäftsjahr über die Tätigkeiten der ZHK. Über 400 erschienene Artikel (3-mal mehr als 2015) bildeten dabei einen Querschnitt der medialen Tätigkeiten ab und gaben so der ZHK die Möglichkeit, die eigenen Dienstleistungen der breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Dieses Rekordergebnis an medialer Präsenz ist insbesondere auf die vermehrte Positionierung der ZHK gegen aussen und auf die zusätzliche Tätigkeit der Direktorin Regine Sauter als Nationalrätin zurückzuführen.

Zudem betreibt die ZHK eine Medienpartnerschaft mit dem «Zürcher KMU». Dieses Zürcher Unternehmermagazin erscheint sechsmal jährlich im Verlag der Swiss Businesspress SA. Die Auflage von ca. 12'000 Exemplaren wird den Abonnenten der «Unternehmer-Zeitung» sowie an Inhaberinnen und Inhaber von KMUs in der Wirtschaftsregion Zürich zugestellt. Im «Zürcher KMU» erscheint in der Regel jeweils ein Artikel der ZHK-Direktorin zu einem aktuellen Thema aus Wirtschaft oder Politik.

ZHK-Imagebroschüre

Eine Mitgliedschaft bei der ZHK ist ein Beitrag zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort. Ganz im Sinne von «Im Einsatz für den Standort» publizierte die ZHK im Frühjahr 2016 eine Imagebroschüre über die Vorteile einer Mitgliedschaft und die Dienstleistungen der ZHK. Mit einer zusätzlichen Aktion als Beilage im «Zürcher KMU» konnten so mehrere Unternehmen als Mitglieder gewonnen werden. www.zhk.ch/mitgliedschaft

ZHK-Mitteilungen

In den jeweils am Monatsende erscheinenden Mitteilungen wurden die Mitglieder und weitere interessierte Empfängerinnen und Empfänger aus Wirtschaft und Politik über aktuelle wirtschaftspolitische Themen, Vernehmlassungen, Zoll- und Aussenhandelsfragen, Neueintritte sowie Veranstaltungen im In- und Ausland informiert. Im Berichtsjahr erschienen zehn Mitteilungen, welche jeweils an rund 1'700 Adressaten versandt wurden. Sämtliche Ausgaben sind online abrufbar. www.zhk.ch/mitteilungen



ZHK-E-News

Der Zürcher Handelskammer ist eine direkte Kommunikation wichtig. Mit dem elektronischen Newsletter informiert die ZHK mittlerweile fast 3'000 Empfängerinnen und Empfänger über aktuelle Geschehnisse und Tätigkeiten. Die E-News werden in regelmässigen Abständen an Mitglieder und Freunde der ZHK versendet und können auf der ZHK-Website abonniert werden.

ZHK-Website

2016 besuchten rund 29'000 User die ZHK-Website (+2000 User gegenüber 2015, +7000 User gegenüber 2014), und zwar über 45'000 Mal (+3000 Klicks gegenüber 2015, +10'000 Klicks gegenüber 2014). Gefragt sind insbesondere die Wirtschaftsnews der Mitgliedsunternehmen, Angebotsseiten wie die Exportberatung sowie die Fotos der jeweiligen Veranstaltungen.

ZHK-Wirtschaftsnews

Seit 2015 publiziert die ZHK auf ihren Informationskanälen (Website, Mitteilungen, Social Media) Wirtschaftsnews von Mitgliedsunternehmen. Dadurch soll für die Mitglieder ein zusätzlicher Mehrwert ihrer eigenen Kommunikation mit Hilfe der ZHK erschaffen und so die Dynamik des Wirtschaftsraums Zürich/Zug/Schaffhausen noch besser nach aussen getragen werden. Pro Woche erscheinen rund 10–15 Mitteilungen, deren Inhalt durch den Redaktionsdienst Café Europe redaktionell aufbereitet wird. Die Textagentur wurde 2005 gegründet und liefert vor allem für Zeitungen im gesamten deutschsprachigen Raum Korrespondententexte aus aller Welt zu Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. www.cafe-europe.info

Social Media

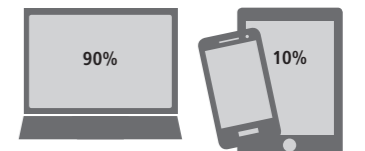
Die ZHK nutzt Twitter insbesondere als Informationskanal. Unter @zhk_ch twittert die Zürcher Handelskammer zu wirtschaftspolitischen Themen und publiziert Hinweise zu Events.

Herkunft der User unserer Website 2016

1.		Switzerland	31'492
2.		Germany	2'848
3.		United States	2'629
4.		United Kingdom	588
5.		Austria	341
6.		Brazil	306
7.		France	291
8.		China	287
9.		Russia	282
10.		Italy	81

Die meisten Besucherinnen und Besucher der ZHK-Website kommen aus der Schweiz. Ein paar Tausende aus Deutschland oder den Vereinigten Staaten von Amerika. Und ein paar Hunderte sogar aus Ländern wie Brasilien, China oder Russland. (Zahlen: Google Analytics, Fahnen und Flaggen: Wikipedia)

Nutzung der ZHK-Website 2016

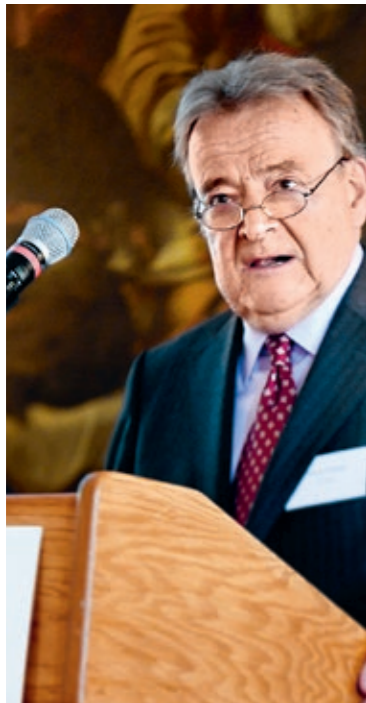


Die ZHK-Website wird auch im Zeitalter von Smartphones und Tablets hauptsächlich noch immer traditionell genutzt. D.h., 90% informieren sich über die Tätigkeiten der ZHK per Computer. Die restlichen 10% teilen sich auf in Mobile und Tablets. (Zahlen: Google Analytics)



ZHK Lunch Talks und Partnerevents 2016

Seit 2014 führt die ZHK in regelmäßigen Abständen Lunch Talks zu diversen wirtschaftspolitischen Themen durch. Im Berichtsjahr fanden fünf Events statt: Der erste Talk wurde Anfang Februar zusammen mit der Swiss Life durchgeführt und befasste sich mit der Altersvorsorge 2020. Beim Lunch Talk vom April ging es um Beat Kappeler's neues Buch Staatsgeheimnisse, welches der bekannte Schweizer Ökonom und Publizist gleich selbst vorstellte.



Weitere Lunch Talks befassten sich mit dem Transatlantischen Freihandelsabkommen TTIP (September), mit dem aktuellen Thema Sharing Economy (Oktober) sowie im November mit der Swissness-Vorlage, die am 1. Januar 2017 in Kraft getreten ist. An den Veranstaltungen können Mitglieder und Nichtmitglieder teilnehmen. Die ZHK informiert jeweils mittels Flyer in den Mitteilungen, in den E-News und auf der Website über aktuelle Anlässe und Themen.



Im Verlauf des Jahres kamen zu den Lunch Talks noch weitere spannende Events dazu, so z.B. im Mai eine Abendveranstaltung mit Thomas Kielinger zur britischen Europapolitik (in Zusammenarbeit mit dem Europa-Institut an der Universität Zürich) sowie im November zum Wirtschafts- und Forschungsstandort Schweiz (zusammen mit Interpharma und econimesuisse).



Neujahrsanlass 2017

Der fünfte Neujahrsanlass der Zürcher Handelskammer im Club Aura in Zürich war wiederum ein gelungenes Zusammentreffen von Wirtschaft und Politik. Genügend Anlass zu Diskussionen boten sowohl das Referat von Shira Kaplan, Gründerin und Chefin der Cyverse AG, als auch das anschließende Sofagespräch.

Unter der Leitung von Reto Brennwald, Inhaber der Talk & Film GmbH und ehemaliger Moderator der Rundschau/Arena, diskutierten Stephan Walder, staatsanwaltschaftlicher Leiter des Kompetenzzentrums Cybercrime des Kantons Zürich, und Martin Darms, Gründer und Inhaber Darms

Engineering, zum Thema «Cybercrime: Zürich – Goldfisch im Haifischbecken?».

Um das Thema Digitalisierung kommt heute kein Unternehmen mehr herum. Zu diesem Thema gehört ebenfalls, ohne Schwarzmalerei betreiben zu wollen, die Cybersicherheit.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich deshalb einig, dass Cybercrime nicht dem Zufall überlassen werden kann, sondern dass es aktives Management und den Willen, nicht stehen zu bleiben, braucht.

Beim anschließenden Apéro wurde dann gemeinsam auf das neue Jahr angestossen.



Vorstand

Der Vorstand der ZHK kam 2016 wie im Vorjahr zu zwei Sitzungen zusammen. An der Frühjahrssitzung standen der Jahresabschluss 2015 und die Vorbereitung der Ende Juni von der Generalversammlung beschlossenen Statutenänderungen im Vordergrund.

An der Herbstsitzung wurde das Budget für das Geschäftsjahr 2017 festgesetzt. Neben der Behandlung von statutarischen Geschäften dienten beide Sitzungen zudem der Information zu politischen Themen und der Parolenfassung zu anstehenden kantonalen und eidgenössischen Abstimmungen.

Der Vorstandsausschuss traf sich 2016 zu drei (2015: zwei) Sitzungen, an denen unter anderem die Vorstandssitzungen vorbereitet wurden.

Mitglieder

Die Anzahl Mitglieder der ZHK stagnierte im Berichtsjahr.

	Firmenmitglieder	Persönliche Mitglieder
1.1.2016	1041	116
Eintritte	38	–
Austritte	59	2
31.12.2016	1020	114

Präsidentin

Dr. Karin Lenzlinger*, Delegierte des Verwaltungsrates, Mitinhaberin, Lenzlinger Söhne AG, Nänikon

Vizepräsidenten

Lukas Gähwiler*, Chairman, UBS Switzerland, UBS Group AG, Zürich

Dr. Markus Neuhaus*, Präsident des Verwaltungsrates, PricewaterhouseCoopers Schweiz, Zürich

Mitglieder des ZHK-Vorstandes

Geri Aebi, Vize-Präsident des Verwaltungsrates, Wirz Gruppe und CEO, Wirz Services, Zürich

Prof. Dr. Giorgio Behr*, CEO und Inhaber, Behr Bircher Cellpack BBC Group, Buchberg, Präsident der Industrievereinigung Schaffhausen

Walo Bertschinger, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates, WALO-Gruppe, Zürich

Reto Candrian, CEO, Candrian Catering AG, Zürich

Dr. Romeo Cerutti, Mitglied der Geschäftsleitung der Credit Suisse Group AG und der Credit Suisse (Schweiz) AG, Zürich

Daniel Ducrey, CEO Steiner Gruppe, Zürich

Dr. Ivo Furrer, CEO, Swiss Life, Zürich

Christophe R. Gautier, Inhaber, Reituag GmbH, Zürich

Dr. Andreas Geistlich*, Verwaltungsratspräsident, Ed. Geistlich Söhne AG, Schlieren, Kantonsrat

Eric Gujer, Chefredaktor, Neue Zürcher Zeitung, Zürich

Prof. Dr. Anton Gunzinger, Eigentümer und Präsident des Verwaltungsrates, Supercomputing Systems AG, Zürich

Dr. Andres Iten, Präsident des Verwaltungsrates, René Faigle AG, Zürich

Dr. Christian Keller, General Manager, GTS IBM DACH, IBM Schweiz AG, Zürich, und Geschäftsführer IBM Deutschland GmbH, Ehningen

Werner Kummer, Präsident des Verwaltungsrates, Gebrüder Meier AG, Regensdorf, Wirtschaftskonsulent

Dr. Frank Lampert, Leiter Privatkundengeschäft, KPMG AG, Zug

Joachim Masur*, CEO, Zurich Schweiz, Zürich

Ruedi Noser, Verwaltungsratspräsident, Noser Management AG, Zürich, Ständerat

Rolf Renz, Mitglied der Geschäftsleitung und CFO, Siemens Schweiz AG, Zürich

Dr. Heinz Schärer, Senior Partner, Homburger AG, Zürich

Theo Schaub, Inhaber und Geschäftsführer, Schaub Maler AG, Zürich

Herbert J. Scheidt, Präsident des Verwaltungsrates, Vontobel Holding AG, Zürich

Andreas G. Schmid, Präsident des Verwaltungsrates, Flughafen Zürich AG, Zürich

Hans G. Syz-Witmer, Präsident des Verwaltungsrates, Maerki Baumann & Co. AG, Zürich

Dr. Sandra Thoma, CEO und Präsidentin des Verwaltungsrates, Jost Thoma Holding AG, Zug

Andreas Umbach*, CEO Landis+Gyr, Zug, Präsident Zuger Wirtschaftskammer, Zug

Dr. Beat Walti, Rechtsanwalt, Partner, Wenger & Vieli AG, Zürich, Nationalrat

Oliver Weisbrod, CEO, Weisbrod-Zürcher AG, Hausen a.A.

Dr. Thomas Wellauer, COO, Swiss Re, Zürich

***Mitglied des ZHK-Vorstandsausschusses**

Stand: 31.12.2016

Team



Connie Amoateng
Beglaubigungsdienst



Giulia Bonaldi
Wirtschaftswochen



Roland Camenzind
Beglaubigungsdienst



Vittorina Chiesa
Rechnungs- und Mitgliederwesen



Irene Felix
Beglaubigungsdienst



Elisabeth Herger
Direktionssekretariat



David Karrer, M.A. HSG
Mitarbeiter Wirtschaftspolitik



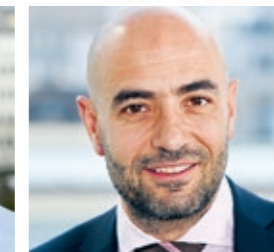
Stephan Laug
Kommunikation und Events



Beatrice Leemann
Beglaubigungsdienst



Marcel Mathiuet
Beglaubigungsdienst



Giovanni Montera
Leiter Beglaubigungsdienst



lic. iur. Eliane Rossire
Mitarbeiterin Schiedsgericht



Dr. Regine Sauter
Direktorin



Mario Senn, M.A. HSG
Leiter Politik und Projekte



lic. iur. Elena Stancato
Leiterin Rechtsabteilung



Cristina Zehnder
Sekretariat

Stand: 31.12.2016

Redaktion: Stephan Laug, Dr. Regine Sauter, Mario Senn, David Karrer; Café Europe Textagentur GmbH, Winterthur

Fotos: springer-photo.ch, Horgen

Layout: Michel Baumgartner, La Vôge-les-Bains

Druck: FO-Zürisee, Stäfa



www.zhk.ch/jahresbericht2016

Zürcher Handelskammer
Löwenstrasse 11, Postfach, 8021 Zürich
www.zhk.ch

Direktion: Telefon 044 217 40 50, Fax 044 217 40 51, Mail direktion@zhk.ch
Beglaubigungsdienst: Telefon 044 217 40 40, Fax 044 217 40 51, Mail beglaubigung@zhk.ch